

**NordWest**

*Die Dörferzeitung der  
Nordwestuckermark*

# UMSCHAU

**WER, WIE, WAS?  
WIESO, WESHALB, WARUM?**



*Willkommen zu einer  
Entdeckungsreise durch die  
Nordwestuckermark.*



# 32

## Die besondere Veranstaltung

### WENN WANDERER ZU ENTDECKERN WERDEN

3. Wanderung durch die Nordwestuckermark

# 38

## Initiativen

### DER 10. JEDEN MONATS IST AUCH ENTDECKERTAG

Interessante Themen und Menschen beim Dörfernetzwerktreffen entdecken

# 34

## Nachbarn entdecken

### DER 3. VON 38 ORTEN - DAS SCHLOSS ARENDSEE

„Ich möchte woanders hin.“ – Entdeckungen im Familienalbum

# 41

## Veranstaltungskalender

### VON APRIL - JULI '25

## Hallo Entdecker!

**Wer glaubt, die Zeit der großen Entdeckungen sei längst vorbei, weil unser Planet doch bis in den hintersten Winkel erfasst ist, das Kleinste genauso durchleuchtet ist wie das Größte, der hat nur bedingt recht.**

**In dieser Ausgabe unserer Nachbarschaftszeitung wollen wir aufzeigen, dass es immer wieder etwas zu entdecken gibt, etwas, was verborgen ist im Mantel des Alltäglichen, des Normalen oder der Routine. Wir wollen Interesse wecken für Entdeckbares vor unserer eigenen Haustür und Mut machen, selbst Entdecker, am besten in Gesellschaft mit Nachbarn, zu werden und zu fragen: Wer, wie, was? Wieso, weshalb, warum?**

**Deshalb sagen wir:**

**Hallo Nachbarn in der Nordwestuckermark –  
seid mal wieder Entdecker!**

# 49

*Kurzes im Kasten*

**FRAUENTAGSFEIER IN RÖPERSDORF**

# 50

*Initiativen*

**DIE DORFKNEIPE DER ZUKUNFT HAT BEINE**

Geselligkeit und Nachbarschaft

# 54

*Neues aus dem Amt*

**GESTATTEN: FRAU LE BLOND**

# 52

*Neues aus der Gemeinde*

**FÜR DIE ZUKUNFT DER NWU**

**BRAUCHT ES EINEN PLAN**

Schritt für Schritt zum Gemeinde-Entwicklungskonzept

# 56

*Jugendredaktion*

**ENTDECKUNGEN**

- Erlebnisse
- Rätsel

# Wenn Wanderer zu Entdeckern werden...

**Wir laden zur 3. Wanderungen durch unsere unbekannte Schönheit.**

Schönermark, Gollmitz, Naugarten, Dörfer die im Zentrum unserer Gemeinde liegen. Jeder von uns kennt sie, wir alle sind sie schon oft mit dem Auto oder Bus durchfahren. Dass diese Dörfer mehr zu bieten haben als dem schnellen Blick des Autofahrers sichtbar wird, wollen wir am 18. Mai gemeinsam entdecken.

Bei unserer Wanderung in gemäßigtem Tempo werden wir viel Zeit haben, um genauer hinzuschauen und durch die Erklärungen fachkundiger Anwohner können wir einiges erfahren über die Besonderheiten dieser Orte und der Natur in ihrem Umfeld.

Am 3. Wandertag aus unserer Reihe „Immer NordWestWärts“ wird es außerdem eine Premiere geben, denn zum ersten Mal wird eine Kneipe mitwandern. Unsere Wanderkneipe NWU wird uns den ganzen Tag begleiten und für unser Wohlergehen sorgen.

**Am 18. Mai um 10:00 Uhr geht es los.** Der dritte Wandertag durch unsere Gemeinde startet in Schönermark. Wir treffen uns vor der Kirche, besichtigen bei Harmonium-Klängen deren restauriertes Innere und erfahren von Ortskundigen mancherlei über ihr Dorf.

Von Schönermark führt der Weg uns dann bis zum Naugartener See, den wir umrunden, um in Naugarten die erste Pause zu machen, bei der wir einiges über dieses kleine, rege Dorf und ihren See hören werden.

Gestärkt geht es durch Feld und einen Wald, der auch ein paar Besonderheiten hat, weiter nach Gollmitz. Hier werden wir eine längere Pause machen, uns stärken und bekommen eine Führung durch die Wassermühle.

Von Gollmitz aus wird es einen Auto-Transfer zurück nach Schönermark geben. Wer aber

noch weiter wandern kann und möchte, für den geht es zu einer „Mühle“ von heute, die ihre Tür für uns öffnet und uns Einblick gibt in die Technik der Windräder. Anschließend wandern wir gemütlich zurück nach Schönermark.

Die reine Wanderstrecke wird ca. 17 Kilometer lang sein. Bei gemäßigtem Tempo braucht man dafür fünf Stunden. Wir werden länger brauchen, denn wir bleiben oft stehen oder sitzen, um uns von Einheimischen die Besonderheiten ihrer Dörfer und der Landschaft zeigen und schildern zu lassen. Da wird vieles dabei sein, was uns unbekannt ist.

**Parken: Einfach auf dem Parkplatz vor der Amtsverwaltung oder an der Kirche.**

*Volker Wille*

# NordWestWärts

## 3. Wanderung durch die Gemeinde NordWestUckermark



**Sonntag 18. Mai 2025**  
**10.00 bis ca 17.00 Uhr**

Wir starten an der Kirche in Schönermark, wandern von dort nach Naugarten und weiter über den Naugartener Weg bis Gollmitz, von dort zurück nach Schönermark. Wir erfahren dabei etwas über Mühlen früher und heute, über engagierte Jugendliche und einiges mehr.

Länge: ca. 15 km

**Verpflegung:** Auf der Strecke gibt es zwei Verpflegungspunkte (keine Vollverpflegung).



**Immer NordWestWärts**  
 Wandern durch die große Unbekannte Schönheit.

38 Dörfer und Siedlungsstellen wollen entdeckt werden, ihre Natur, ihre Menschen, ihre Besonderheiten. Verschlungene Pfade, Hohlwege, Gemeinschaftshäuser, Vereine, Altes und Neues.



**Schönermark**



**Naugarten**



**Gollmitz**



**Teilnahmegebühr: 5,00 €.**

# DER 3. VON 38 ORTEN – DAS SCHLOSS ARENDSEE

„Ich möchte woanders hin.“ – Entdeckungen im Familienalbum

Zwei Tage vor Silvester lief zu später Stunde in der ARD „Der Fall Collini“. Ich schaltete zufällig rein, eigentlich wollte ich zu Bett gehen, aber dann blieb ich doch noch etwas beim Film hängen. Elyas M'Barek spielt darin einen Anwalt, der die Verteidigung in einem komplizierten Mordfall übernommen hat und sich bei der Verteidigung des Mörders auch seiner eigenen Vergangenheit stellen muss. In einer Szene des Films fährt er zur Familie des Mordopfers, die außerhalb Berlins lebt. Man sieht eine schöne Flugaufnahme mit großen brandenburgischen Feldern, die

Sonne steht warm am Horizont und dann fährt Elyas M'Barek mit seinem Auto durch ein geöffnetes Tor auf ein schönes altes Schloss zu, dem Landsitz der Familie, dessen Oberhaupt ermordet wurde und dessen Mörder nun von Elyas M'Barek verteidigt wurde. Aber damit nicht genug, Anwalt M'Barek hat in dem Schloss seine Kindheit und Jugend verbracht und die Familie möchte eigentlich nicht, dass ausgerechnet er den Mörder verteidigt. Wie gesagt, es ist ein komplizierter Fall, auf den ich an dieser Stelle gar nicht weiter eingehen möchte. Das Spannende

für mich an diesem Filmausschnitt war der Landsitz der Familie, denn als Kulisse diente das Schloss in Arendsee.

Aber anders als im Film, wo das Schloss nur eine kleine Nebenrolle spielt, hatte es für meine Familie über die Jahre hinweg eine etwas größere Bedeutung. Die Filmbilder vom Schloss verschwammen mit Fotos in unseren Familien-Fotoalben. Auf einem der s/w-Bilder stehen zwei junge Frauen in feinen kurzen Hosen lachend vor ihren Picknickdecken und halten eine Zeitschrift in die Kamera. Im



„Der Fall Collini“ (ARD/Constantin)

Hintergrund mit offenen Türen und Fenstern das Arendseer Schloss. Die linke Frau auf dem Bild ist meine Mutter, damals 20 Jahre alt. Auf einem weiteren Bild steht sie in einem glänzenden Kleid vor dem Schloss lässig an einen (aus heutiger Sicht) Oldtimer geleht, um sie herum weitere Frauen und Männer,

die die Hände in den Hosentaschen oder die Arme vor der Brust verschränkt haben. Das Auto ist mit einer auf die Kühlerhaube gespannten Losung geschmückt. Es ist nicht genau zu erkennen, aber mit dem Banner wurde „FÜR“ etwas demonstriert, wie ein zweites Foto aus dieser Serie verrät.



Meine Mutter wurde 1937 in der Nähe von Dresden geboren, studierte später an der Universität in Leipzig Deutsch. Nach ihrem Abschluss wäre sie gern wieder zurück in die Nähe von Dresden gezogen, aber man konnte sich die erste Arbeitsstelle damals nicht aussuchen – für die ersten drei Jahre nach dem Studium wurde man dorthin geschickt, wo man gebraucht wurde. Im Fall meiner Mutter war es der Kreis Prenzlau

im damaligen Bezirk Neubrandenburg. Für sie was es ein Schock, soweit von ihren Eltern, der Großstadt und einem damaligen Freund entfernt zu sein. Da half es auch nichts, dass sie fortan in einem Schloss lebte. In Arendsee wurde im Schuljahr 1956/57 die erste ländliche Mittelschule mit Internat eingerichtet, wo Schüler und Schülerinnen aus der Umgebung bis zur 10. Klasse unterrichtet wurden.

Meine Mutter war eine der ersten Mittelstufen-Lehrerinnen in Arendsee, wo sie fortan im Turm des Schlosses ein Zimmer bezog. Aus Erzählungen, aber auch aus Dokumenten und Briefen wissen wir, dass sie quasi mit Antritt der Stelle einen Versetzungsantrag zurück in die Nähe des Heimatortes stellte, der erwartungsgemäß abgelehnt wurde und meine Mutter deswegen notgedrungen im Schloss in Arendsee bleiben musste.

Von all dem erzählen die alten Fotos nichts, ganz im Gegenteil. Sie wirkt darauf fröhlich und unbeschwert, das Schloss im Hintergrund unterstreicht den Eindruck, dass man es nicht besser hätte treffen können.

In Leipzig, so erzählte sie immer, sei sie jeden Tag ins Kino gegangen, manchmal auch mehrmals am Tag. In Arendsee konnte man nur an den Wochenenden richtig was unternehmen. In der Regel ist sie mit den anderen Kolleginnen und Freundinnen zum Tanz in die umliegenden Dörfer gefahren. In Parmen hat sie dann 1957 meinen Vater kennengelernt, der in Fürstenwerder als Ofensetzer arbeitete. Es war nicht die Liebe auf den ersten Blick, aber beim zweiten oder dritten Hinschauen hat es dann gefunkt. Ironie der Geschichte: weil sie vorher immer wieder auf eine Versetzung gedrängt hatte, wurde diese doch genehmigt und zum Schuljahresbeginn 1959 konnte sie wieder zurück in die sächsische Heimat. Da war sie allerdings im 4. Monat schwanger. Obwohl mein Vater an den elterlichen Betrieb gebunden und ein Umzug nach Sachsen durchaus eine Option für ihn war, stellte meine Mutter nun erneut einen Versetzungsantrag, zurück in die Uckermark. Diesmal ging es direkt zur Schule nach Fürstenwerder, wo sie fortan vom Schuljahr 1960 bis zu ihrer Pensionierung Anfang der 90er Jahre unterrichtete.

1962 kam mein Onkel Karl-Wilhelm aus Fürstenwerder auf das Internat, zusammen mit seinem Freund Reiner Lemke. Die Jungs wohnten zusammen auf einem Zimmer, ein Foto aus jenen Tagen zeigt die beiden zusammen mit Artur Schulz aus Wittstock. Reiner und Karl-Wilhelm posieren selbstbewusst



in ihren fast identisch gestreiften Schlafanzügen auf einem Metallbettgestell, während Artur nicht sicher scheint, ob er hier gerade richtig ist. Draußen vor dem Schloss tragen Reiner und Karl-Wilhelm dann standesgemäß Anzüge, mit polierten spitzen Schuhen. Nach ihrer Zeit im Internat sind die beiden enge Freunde geblieben.

Karl-Wilhelm machte eine Lehre zum Elektriker bei der Firma Weißpfennig in Fürstenwerder. Zu seinen ersten Arbeitsaufträgen gehörte die Verlegung neuer Stromleitungen im gesamten Schloss, „in Isolierrohren, Aufputz“, wie er heute noch aus dem Effeff weiß. Ebenso weiß er noch, dass sein Vater, mein Opa, vor dem Krieg im Schloss die Öfen neu gesetzt hatte. Und weil er ein in der Region anerkannter Handwerker war, durfte er „zum Essen auch beim Grafen oben mit am Tisch sitzen, nicht unten in der Küche!“ Als meine Mutter und Karl-Wilhelm im Schloss wohnten, war der Graf nicht mehr da, gegessen haben alle unten in der Küche im Keller. Oben im „Saal vom Grafen“ mit Blick zum See war der Sportraum. Es ist der Raum, in den Elyas M'Barek im Film geführt wird, wodurch er sich dann an einzelne Situationen und Erlebnisse in seiner Schlossjugend erinnert. Erinnerungen sind nicht nur im Film der Schlüssel zur Gegenwart.

Mein Vater hat zu DDR-Zeiten dann auch die Öfen im Schloss gemacht, da gab es dort



allerdings kein Internat mehr. 2001 wurde die Gesamtschule Arendsee geschlossen und an einen privaten Investor verkauft. Der baute das Schloss weitestgehend in den Originalzustand zurück. Aus den Klassenräumen wurden Hotelzimmer, geplant für einen Oldtimer-Wartungs- und Reparaturstützpunkt. Da wäre möglicherweise auch das Auto, an das sich meine Mutter in den 50ern lässig angelehnt hatte, nochmal die kleine Auffahrt zum Schloss herauf geknattert. Aber dazu ist es am Ende nicht gekommen. Mittlerweile gibt es neue Besitzer und neue Pläne, entsprechende Anträge liegen der Gemeinde vor.

Ich war nur ein einziges Mal im Schloss. 2009 feierten meine Eltern ihre Goldene Hochzeit. Wir beschlossen, einen kleinen Film zu drehen, in dem unsere Kinder Stationen des Lebens der Großeltern aufsuchten und mit Kindermund Familien-Anekdoten erzählten. „Szenen einer Ehe“ sozusagen.

In Arendsee war zu dieser Zeit der Umbau zum Oldtimer-Stützpunkt im Gange, das Gelände abgesperrt, der Zutritt verboten. Wir zwängten uns durch die lockere Absperrkette am Tor, die Kinder waren fasziniert, dass ihre Oma hier mal, „in diesem schönen Schloss“, gelebt hatte. Wir erklärten, dass sie keine Gräfin ist und das Schloss damals eine Schule war und allen gehörte. Dazu schauten wir die Fotos aus dem Familienalbum an und unsere Tochter erzählte, dass zur Hochzeit 1959 in Sachsen „von hier oben die Butter mitgenommen wurde, weil es in Sachsen keine gute Butter gab.“ Soweit die Familienlegende.

Unser jüngster Sohn langweilte sich während des Drehs, er begriff nicht die Einmaligkeit der

Situation, räkelte sich ungeduldig auf den warmen Schlossstufen, rieb sich vor angestrenzter Müdigkeit die Augen und sagte quengelnd: „Ich will nach Hause.“, und nach einer kleinen Pause, **„Ich möchte woanders hin!“** Ich möchte woanders hin – besser hätte er den Bogen von

der Schloss-Zeit seiner Oma in die Gegenwart nicht schlagen können.

*Torsten Reglin*



# Der 10. jeden Monats ist auch immer Entdeckertag

**Bei jedem Dörfernnetzwerktreffen gibt es interessante Themen und Menschen zu entdecken.**

Diesen Entdeckertag kann man sich wirklich ganz einfach merken: es ist immer der **10. Tag im Monat** – nur die Treffpunkte wechseln, sodass jeder Ortsteil, jedes Dorf unserer Gemeinde im Laufe der Zeit einmal das Zentrum für Entdecker sein kann.

So unterschiedlich die Menschen aus den verschiedenen Dörfern, so vielfältig auch die Themen, die sie mitbrachten. Im Folgenden nur eine kleine Aufzählung, um einen Eindruck von der Themenbreite zu geben.

Zuerst wurde der **diesjährige Wandertag des Dörfernnetzwerkes, der am 18. Mai** stattfinden soll, vorgestellt, wie weit die Planung ist, was es bei der Wanderung Besonders zu entdecken geben wird und wo noch Helfer gebraucht werden.

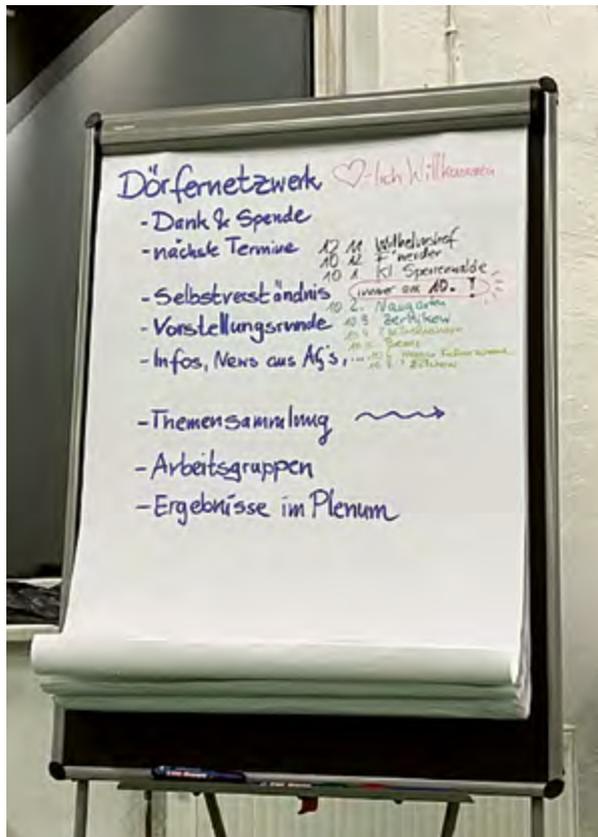
Danach wurde ein toller Entwurf für ein prägnanteres Erscheinungsbild des Dörfernnetzwerkes und all seiner Aktivitäten präsentiert. Da kann man sich schon auf die Umsetzung und den Einsatz in den Dörfern freuen. Die Vision für ein „Kunst- und Kultur-Center“ in unserer Gemeinde wurde diskutiert und über den Stand bei der Gründung eines Fördervereins für die Freiwilligen Feuerwehren in der Nordwestuckermark informiert. Dieser Förderverein möchte Menschen, die nicht oder nicht mehr bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv mitarbeiten können, die Gelegenheit geben, sich für die FFV zu engagieren. Ich hoffe, wir hören bald mehr von diesem neuen Verein.

Überhaupt unsere Vereine - die Bildung eines „Arbeitskreis Vereine in NWU“ kam auf den Tisch - da sollte man dranbleiben, denn bei der Ehrenamtsfeier der Gemeinde im Jahr 2023 wurde ein besserer Austausch zwischen den vielen Vereinen unserer Gemeinde immer wieder gewünscht.



Ich habe das Treffen am 10. Februar in Naugarten besucht und war beeindruckt von den netten Menschen, die ich dort traf und von den interessanten Themen, die dort besprochen wurden.

Zuerst die Menschen: sie kamen aus Beenz, Falkenhagen, Fürstenwerder, Gollmitz, Groß Sperrenwalde, Kraatz, Naugarten, Schönermark, Wilhelmshof und aus der Verwaltung der Gemeinde – es war also eine Mischung von Menschen aus allen Ecken der Nachbarschaft, die gutgelaunt miteinander ins Gespräch kam.



Ereignisse aus dem Dorf vorgestellt werden können und eine vollständigere Liste mit den Aktivitäten für den Veranstaltungskalender.

Nach dem regen Austausch im großen Kreis bildeten sich zwei Arbeitsgruppen, die Themen vertieft behandeln wollten. In der einen wurde über ein Konzept zur Gemeindeentwicklung diskutiert, in der anderen über die Öffentlichkeitsarbeit des Dörfernnetzwerkes. Nach viel zu kurzer Zeit stellten die beiden Gruppen den Stand der Diskussion vor und schon war das Treffen beendet. Schade, man hätte sich noch lange weiter austauschen können. Na, vielleicht am nächsten 10., wenn das Dörfernnetzwerk wieder alle Menschen der Nordwestuckermark zu einem Treffen einlädt.

Volker Wille



Über die NordWestUMSCHAU wurde auch noch gesprochen. Die Redaktion unserer Nachbarschaftszeitung wünscht sich mehr Beteiligung aus den Dörfern, mehr eingereichte Beiträge für die Rubrik „Kurzes im Kasten“, in der in wenigen Zeilen aktuelle

## Dörfernnetzwerk-Treffen

immer am 10. des Monats

von 18:30 bis 20:30 Uhr

**10. Mai**

Beenz, Dorfgemeinschaftshaus

**10. Juni**

Theaterscheune bei Fam. Kähler  
Kirchweg 1, Weggun

**10. Juli**

Zollchow, Dorfgemeinschaftshaus

[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

**HERAUSGEBER**

Dörfernnetzwerk  
Nordwestuckermark

**REDAKTION**

Torsten Reglin (V.i.S.d.P.)  
Volker Wille  
Anke Buserell

**KORREKTORAT**

Anke Buserell

**SATZ & LAYOUT**

Abken Narr

**KONTAKT**

[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)  
[nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de](mailto:nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de)

Die NordWestUMSCHAU  
erscheint als Zusatz im  
Amtsblatt von S. 29 – 69.

**FOTOGRAFIE/GRAFIK:**

Volker Wille: Cover, S. 30, 33  
Kai Rogozinski: S. 33  
Constantin Film: S. 34  
Torsten Reglin: S. 35, S. 37  
Reiner Lemke: S. 36  
Karin Schrank: S. 38-39, 49  
Daniela Gehlis: S. 39  
Abken Narr: S. 51,56-63, 65  
M. Schmidtchen: S. 54  
Jugendredaktion: S. 56  
Noah/Jugendredaktion: S. 64  
Anne Köhler: S. 66 – 69

**VERTRIEB**

Gemeinde Nordwestuckermark  
- Der Bürgermeister -  
Schönermark, Amtsstraße 8,  
17291 Nordwestuckermark  
Tel.: 039852 47 90

**DRUCK**

Schibri-Verlag  
Verlagssitz: Milow 60  
17337 Uckerland  
**Postanschrift:** Milow 59,  
17337 Uckerland  
[www.schibri.de](http://www.schibri.de)

**MAGAZIN, TITEL UND ALLE  
DARIN ENTHALTENEN  
BEITRÄGE SIND URHEBER-  
RECHTLICH GESCHÜTZT.  
JEDLICHE AUSZÜGE UND  
VERÖFFENTLICHUNGEN SIND  
NUR MIT GENEHMIGUNG  
DER REDAKTION ZULÄSSIG.**

*Das Projekt wird gefördert im  
Rahmen des Programms  
„Engagiertes Land“ der Deut-  
schen Stiftung für Engagement  
und Ehrenamt.*

**unterstützt von:**



**BÜRGERSTIFTUNG  
BARNIM UCKERMARK**

Förderverein  
Nordwestuckermark e.V.

gefördert durch



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT



**NordWest**

*Die Dörferzeitung der  
Nordwestuckermark*

**UMSCHAU**

***VERANSTALTUNGSKALENDER  
APRIL BIS JULI***

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 27. Juli 2025.**

# Veranstaltungen

## April

---

**10.** **18:30 – 20:30 Uhr**  
Dörfernnetzwerk NWU  
Kirche Schönermark  
[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

---

**17.** **15:00 Uhr**  
Unterhaltungs- und  
Gesprächsnachmittag  
Vereinsraum im DGH Parmen  
Kultur- und Heimatverein Weggun

---

**11.** **20:00 Uhr**  
QinoQuillo  
Hof Quillo, Falkenhagen  
[www.quillo.net](http://www.quillo.net)

---

**18:00 Uhr**  
Osterfeuer  
Park in Schönermark  
Ortsbeirat & Feuerwehr  
Schönermark/ Wilhelmshof

**Veranstaltungshinweise für den Zeitraum  
24. Juli - 8. Oktober 2025 schicken Sie bitte  
bis zum 3. Juni an:**

**[nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de](mailto:nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de)**

# April

---

## 19.

**13:30 – 17:00 Uhr**

Drehorgelmann Henry und Markt  
„Kunst & Krams“ auf dem Hof Friese  
Kaffee und Kuchen sowie verschiedene  
Verkaufsstände  
Straße am Uckersee 24, Röpersdorf  
Förderkreis Röpersdorfer  
Kirchturm e.V.

**ab 17:00 Uhr**

Osterfeuer in Schapow  
Sportplatz  
FFW Wittstock/Schapow

**17:30 Uhr**

Osterfeuer auf der Festwiese  
am Uckersee  
gemütliche Zusammenkunft mit  
Bratwurst, Glühwein und Musik  
Röpersdorf  
Förderkreis Röpersdorfer  
Kirchturm e.V.

**18:00 Uhr**

Osterfeuer Festwiese Falkenhagen  
Getränke und Leckerer vom Grill

**18:00 Uhr**

Osterfeuer Gollmitz  
Sportplatz  
KSV Gollmitz

**19:00 Uhr**

Osterfeuer Beenz  
Beenzer Kulturverein  
Ort: letztes Grundstück vor  
dem Wald

---

## 23.

**19:00 Uhr**

Buchlesung:  
Karin Ernst liest aus ihrem Ucker-  
mark-Krimi „Das Mühlenfest“  
Vereinsraum im DGH Parmen  
Kultur- und Heimatverein Weggun

---

## 26.

**10:00 Uhr**

Frühlingsfest

**20:00 Uhr**

Tanz  
Sportplatz Gollmitz  
KSV Gollmitz

# Mai

1.

**10:00 – 16:00 Uhr**  
 Flohmarkt & Handwerkermarkt  
 mit Seenfischer Kai Ostermann  
*Standanmeldung: 0173 75 41 800*  
 Gaststätte „Zum Elch“  
 Schapow

8.

**16:00 Uhr**  
 Erinnerungsveranstaltung anlässlich  
 des 80. Jahrestages der Beendigung  
 des 2. Weltkrieges  
 Soldatengrabstelle auf dem  
 Friedhof Fürstenwerder

2.

**17:00 Uhr**  
 Abendspaziergang essbarer Wald  
 Weggun  
 pratensis/ Ulrike Dittmann  
 www.pratensis.de  
*Anmeldung erforderlich*

9.

**20:00 Uhr**  
 QinoQuillo  
 Hof Quillo, Falkenhagen  
 www.quillo.net

2./3.

**8:00 – 18:00 Uhr**  
 Tag der offenen Gärtnerei  
 Gartenbau Jens Hauke  
 Kröchlendorff  
 www.gartenbau-hauke.info

10.

**10:00 – 16:00 Uhr**  
 Tag „Rund um das Schaf“  
 Gäste und Programm:  
 + Nordwolle und Marco Scheel  
 + IG Rauhwollige Pommersche  
 Landschaft  
 + mehrere Schäfereien  
 + Spinnräder in Aktion  
 + Bedarf für Tierhalter  
 Bauernmuseum Wittstock  
 Heimat- & Museumsverein  
 zu Wittstock e.V.

3.

**10:00 Uhr**  
 Volleyball-Turnier  
 Sportplatz Wilhelmshof  
 KSV Schönermark

**19:30 Uhr**  
 Hof-Konzert mit der „Hot Swing Al  
 Forno Jazz Band“ aus Berlin  
 Töpferei Annett Schröder  
 Kirchstraße 1, Fürstenwerder

**18:30 – 20:30 Uhr**  
 Dörfernnetzwerk NWU  
 Dorfgemeinschaftshaus Beenz  
 www.38-unter-einem-hut.de

3./4.

**11:00 – 18:00 Uhr**  
 Offene Ateliers  
 Christianenhof, Fürstenwerder,  
 Kraatz, Parmen

17.

**10:00 – 20:00 Uhr**  
 Tag der offenen Tür  
 Grundschule Gollmitz

# Mai

---

## 18.

**10:00 Uhr**

3. Wanderung „Immer NordWestWärts“

Rundweg: Schönermark > Naugarten > Gollmitz > Schönermark  
Treffpunkt: Kirche Schönermark

**10:00 – 16:00 Uhr**

Internationaler Museumstag  
Bauernmuseum Wittstock  
Heimat- & Museumsverein  
zu Wittstock e.V.  
Eintritt frei

**13:00 Uhr**

Flohmarkt  
Aufbau ab 11:00 Uhr  
vor dem Gemeindehaus  
Groß Sperrenwalde  
Standgebühren fallen nicht an, aber  
eine Kuchenspende für die Kaffeetafel  
wäre toll. Wem das Backtalent fehlt –  
auch ein Päckchen Kaffee ist willkommen.  
Anmeldung: 039856 3145

**13:00 – 17:00 Uhr**

Museumstag mit Kulturprogramm  
Auktion „Kunst & Kuriosa“  
Heimatmuseum Fürstenwerder

## 23.

**14:00 Uhr**

Einweihung des neu gestalteten  
Pfarrgartens in Fürstenwerder  
Ernst-Thälmann-Str. 37  
Ev. Kirchengemeinde Fürstenwerder

**20:00 Uhr**

Konzert mit Gitarrenduo  
„Onkel Tom & Huck“ am Lagerfeuer  
Eintritt 10,- €  
Motorradtreffen Sternhagen

## 24.

**10:00 Uhr** Start der „Tour de Uck“**21:00 Uhr** Konzert „Haystackers“

Eintritt 10,-  
Motorradtreffen Sternhagen

**19:30 – 1:00 Uhr**

„Tanz im Mai“ auf der Festwiese  
mit DJ Frank Röhler  
am Uckersee, Röpersdorf  
Förderkreis Röpersdorfer  
Kirchturm e.V.

## 31.

**10:00 – 15:00 Uhr**

„Hofflohmarkt“  
auf dem Hof Berliner Straße 1  
Fürstenwerder

# Juni

---

## 1.

**13:30 – 16:00 Uhr**

Tag „Rund um das Kaninchen“ mit versch. Rassekaninchenvereinen und einer kleinen Auswahl an Tieren, Tierbesprechung, Infos zu Zucht, Haltung, Fütterung etc. Bauernmuseum Wittstock Heimat- & Museumsverein zu Wittstock e.V.

---

## 14.

**14:00 – 22:00 Uhr**

„Unser Parkfest im 650-jährigen Warbende“ GutsPark Warbende Kultur- und Heimatverein Weggun

---

## 14./

**10:00 – 18:00 Uhr**

„Offene Gärten Uckermark“ Sabine und Johannes Penzel *Besuch ganzjährig möglich nach Anmeldung unter 0170 94 49 555* Heidereiterweg 22, Beenz

## 15.

**10:00 – 18:00 Uhr**

„Offene Gärten Uckermark“ GutsPark Warbende Kultur- und Heimatverein Weggun

---

## 7.

**18:00 Uhr**

Klassik in Dorfkirchen – Handgemachte klassische Musik Uckerm. Kulturagentur, Singebande Zernikow & Kirchenverein Zernikow Anschließend lockeres Beisammensein, Spenden sind willkommen Dorfkirche Zernikow

---

## 19.

**15:00 Uhr**

Unterhaltungs- und Gesprächsnachmittag Vereinsraum im DGH Parmen Kultur- und Heimatverein Weggun

---

## 10.

**18:30 – 20:30 Uhr**

Treffen Dörfernnetzwerk NWU Theaterscheune bei Fam. Kähler Kirchweg 1, Weggun [www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

---

## 21.

**10:30 Uhr**

Genussvolle Wanderung zur Sonnenwende/ Naugarten pratensis/ Ulrike Dittmann [www.pratensis.de](http://www.pratensis.de) *Anmeldung erforderlich*

---

## 13.

**20:00 Uhr**

QinoQuillo Hof Quillo, Falkenhagen [www.quillo.net](http://www.quillo.net)

## Juni

- 
- 28.** **15:00 – 24:00 Uhr**  
„650 Jahre Raakow“  
Raakow  
Kultur- und Heimatverein Weggun
- 19:00 Uhr**  
Sommernachtstanz  
Festwiese Falkenhagen  
Tanz im Freien (alternativ im Zelt)  
- DJ geplant
- 20:00 Uhr**  
GREEN MEADOW, Irish Folk  
HOF-Konzerte Rosenow 2025  
Hof Rosenow  
Rosenow 18, 17268 Boitzenb. Land

- 
- 29.** **15:00 Uhr**  
Benefizkonzert für den Kirchturm  
Heilandskirche Fürstenwerder

## Juli

- 
- 5.** **10:00 Uhr**  
Sport- und Dorffest  
**19:00 Uhr**  
Tanz  
Sportplatz Gollmitz  
KSV Gollmitz
- 14:00 Uhr**  
Festgottesdienst zur Einweihung  
der sanierten Kirche  
Ev. Kirchengemeinde Schönermark

- 
- 6.** **13:30 – 16:00 Uhr**  
Zu Besuch beim Bauern  
Bauernmuseum Wittstock  
Heimat- und Museumsverein  
zu Wittstock e.V.
- 17:00 Uhr**  
„Eine Stunde mit Wilhelm Busch“  
Die „Cantores“ (Kirchenchor in Boitzenburg) singen ihre sommerliche Chormusik, Tobias Kluckert (Berlin) liest die Zwischentexte bei „Plisch und Plum“ und „Max und Moritz“  
Leitung: Helmar-Uwe Hofmann, am Tasteninstrument Dr. Ann-Kathrin Steup  
*Sicher haben auch Kinder viel Spaß an diesem Programm und sind herzlich willkommen.*  
Kirche Gollmitz

# Juli

**10.** **18:30 – 20:30 Uhr**  
 Dörfernnetzwerk  
 Nordwestuckermark  
 Dorfgemeinschaftshaus Zollchow  
[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

**17.** **15:00 Uhr**  
 Unterhaltungs- und  
 Gesprächsnachmittag  
 Vereinsraum im DGH Parmen  
 Kultur- und Heimatverein Weggun

**11.** **20:00 Uhr**  
 QinoQuillo  
 Hof Quillo Falkenhagen  
[www.quillo.net](http://www.quillo.net)

**18.** **19:00 Uhr**  
 Orgelkonzert mit Christian Graviat  
 Kirche Röpersdorf  
 Straße am Uckersee 26  
 Förderkreis Röpersdorfer  
 Kirchturm e.V.

**12.** **9:00 – 22:00 Uhr**  
 Strandfest mit Beachvolleyball-  
 Turnier, Kinderspaß, Lampion-  
 Bootfahrt und Feuerwerk  
 Fürstenwerder  
 am Ufer des Großen See

**14:30 Uhr**  
 Beenzer Sommerfest  
 Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schu-  
 le“ mit Live-Musik, Versteigerung  
 „Beenzer Schätze“ und Quasseln an  
 der Feuerschale

**17:00 Uhr**  
 „Eine Stunde mit Wilhelm Busch“  
 Die „Cantores“ (Kirchenchor in Boit-  
 zenburg) singen ihre sommerliche  
 Chormusik.  
 Leitung: Helmar-Uwe Hofmann, am  
 Tasteninstrument Dr. Ann-Kathrin  
 Steup  
*Sicher haben auch Kinder viel Spaß  
 an diesem Programm und sind herz-  
 lich willkommen.*  
 Kirche zu Wichmannsdorf

**20:00 Uhr**  
 BLUESROCK-Nacht  
 HOF-Konzerte Rosenow 2025  
*50 Jahre ENGERLING Jubiläumstour  
 und Beata Kossowska Bluesband  
 (PI/D)*  
 Hof Rosenow, Rosenow 18,  
 17268 Boitzenburger Land

**19.** **14:00 – 17:00 Uhr**  
 30. Dorf- und Kirchturmfest  
 auf der Festwiese  
 Auftritte der Blumengroup-Trom-  
 melgruppe aus Wallmow und von  
 Tanzgruppen der IG Frauen Prenz-  
 lau, sowie Musik mit Gesang von  
 Tina und Erich Sokolowski  
 am Uckersee, Röpersdorf  
 Förderkreis Röpersdorfer  
 Kirchturm e.V.

**19:30 – 1:00 Uhr**  
 Tanz auf der Festwiese

# *Kurzes im Kasten*



## **FRAUENTAGSFEIER IN RÖPERSDORF**

Der Förderkreis Röpersdorfer Kirchturm e.V. hatte die Frauen des Ortsteils am 09. März um 15:00 Uhr zu einer Frauentagsfeier mit Kaffee und Kuchen in die Gaststätte des „Hotel Schilfland“ eingeladen. Frau Thiele hatte sich bereit erklärt, im Namen des Vorstands die Organisation zu übernehmen. So konnten Frau Thiele und Herr Gast im Namen des Vereinsvorstands

30 Frauen – zumeist Rentnerinnen – zum gemeinsamen Kaffeetrinken und Gedankenaustausch in gemütlicher Runde begrüßen. Alle Teilnehmerinnen begrüßten diese Möglichkeit des zwanglosen Treffens und wünschen sich eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

*Karin Schrank*

# DIE DORFKNEIPE DER ZUKUNFT HAT BEINE

## Geselligkeit und Nachbarschaft

*Die Dorfkneipe ist seit jeher ein Ort der Zusammenkunft und Geselligkeit. Gasthäuser, Wirtschaften und Dorfkneipen spielen seit dem frühen Mittelalter eine wichtige Rolle für den Erhalt eines lebendigen Dorflebens, jenseits von Vereinen und Zünften. Das ist auch heute noch so – jedenfalls da, wo es noch Dorfkneipen gibt. Womit wir auch schon bei einem offensichtlichen Problem im ländlichen Raum wären: dem Wegfall von unabhängigen, geselligen Orten der Zusammenkunft.*

### KNEIPENSTERBEN

Was für viele dünn-besiedelte Teile Deutschlands zutrifft, kann auch in unserer Gemeinde festgestellt werden - das ländliche Kneipensterben.

Wer sich heute in unserer Gemeinde Nordwestuckermark umschaut, findet in vielen Ortsteilen nur noch Kneipen-Geschichten. Die Häuser, die einst die Kneipen beherbergten, sind längst bebaut, schick umgebaut oder stehen leer. Nachnutzer\*innen zu finden, ist dabei gar nicht so leicht. Die Grundstücke und die Räumlichkeiten vieler ehemaliger Gaststätten sind herausfordernd und benötigen viel Initiative bei der Umgestaltung.

### GRÜNDE GIBT ES VIELE

Nach der Wende, mit Wegzug junger Menschen, dem Verschwinden der lokalen Geschäfte, automobilisierter Bewohnerschaft, steigenden Betriebskosten und, nicht zuletzt, durch die Corona-Pandemie – der rentable Betrieb einer Gaststätte im ländlichen Raum ist heute schwerer denn je. Selbst wer sich heute mit Engagement und Mut auf den Weg macht und um die widrigen Umstände weiß, kann scheitern, wie das kleine und feine Ausflugslokal „Zum Heidereiter“ in Beenz nach nur wenigen Sommern erfahren musste.

### ERSATZ UND ALTERNATIVEN

Der Wunsch nach geselligen Orten für die Dorfgemeinschaft ist mit der letzten Kneipe selbstverständlich nicht verschwunden. Aktive Dorfbewohner\*innen treffen sich regelmäßig in eigenen Dorfvereinen und Arbeitsgruppen. Bestehende Angebote helfen, ersetzen teilweise und bieten auch neue Chancen, aber das längst nicht überall. Die Dorfkneipe ist in ihrer Funktion dann doch nicht so leicht zu ersetzen, wie es scheint. Sie steht für alle offen, der Zutritt ist kostenlos, sie steht für ein universelleres Angebot, für ein unverbindliches Miteinander – und nicht zuletzt für einen Imbiss und kühle Getränke.

### MEHR ALS KÜHLES BIER

Die Wichtigkeit von Orten, wie sie die Dorfkneipen bisher boten, kann heute leicht unterschätzt werden. Denn es geht um mehr als um das Feierabendbier in bekannter Runde. Gemeinsame Erlebnisse stärken den Zusammenhalt. Der Austausch über den Gartenzaun und die Dorfgrenze hinweg fördert Toleranz und stärkt unsere Demokratie. Eine für alle offene Dorfkneipe lässt weniger Spielraum für politisch motivierte Angebote von Rechts.

## ES BEWEGT SICH WAS

Seit gut einem Jahr bewegt sich kneipenmäßig was in der Nordwestuckermark – und das wortwörtlich. Mit dem Konzept der Wanderkneipe bekommt nun jeder Ortsteil wieder seine eigene Dorfkneipe. Die Idee einer wandernden Kneipe wurde vor gut fünf Jahren in Sachsen bereits vom Verein „Landgestalten“ erprobt. In der Uckermark hat sie das Dörfernetzwerk ins Leben gerufen und beim Ideenwettbewerb „machen!2023“ gleich den ersten Preis gewonnen. Das Prinzip ist einfach. Zu einem

angekündigten Termin findet ein temporärer Kneipenbetrieb in einem Ortsteil statt. Es gibt Getränke, einen Imbiss (Onkel Toms Catering Gollmitz) und viele tolle Gespräche mit Menschen aus der Nordwestuckermark.



# Wanderkneipe

## Nordwestuckermark

## EINE KNEIPE AUF BEINEN

Seit März 2024 tourt die Wanderkneipe monatlich durch die Ortsteile unserer Gemeinde und verbindet dabei Nachbarn, Dorfbewohner\*innen, Neu- und Altuckermärker. Jeder Kneipenabend

gestaltet sich dabei etwas anders. Mal gibt es eine Fotoshow zu den Highlights der Dorfgeschichte (Wasserski in Naugarten), mal werden neuste Veränderungen begrüßt (Dorfteich in Groß Sperrenwalde), mal kommen besonders viele Kinder (die sind natürlich auch willkommen) zusammen und spielen Fangen im Dorfzentrum.

## KNEIPENZUKUNFT

Wie weit das Konzept der Wanderkneipe trägt, ist noch nicht ausgemacht. Der Zuspruch ist jedenfalls ungebrochen, die Bekanntheit wächst und wenn das Konzept weiterhin so gut angenommen wird wie in Klein Sperrenwalde, müssen demnächst größere Räume organisiert werden. Nur eines ist im Kneipenbetrieb wie früher – die Arbeit. Auch eine Wanderkneipe stemmt sich nicht ganz von allein. Zwar muss niemand gelangweilt verwaiste Tische wischen oder bis spät in die Nacht die standhaftesten Trinker aussitzen, doch Vorbereitung und Nachbereitung will gemacht werden.

Hier freut sich das Organistorenteam über jede Unterstützung – auch wenn das „nur“ aus einem vollen Glas am Wanderkneipenabend besteht.

*Moritz Grund*

# **FÜR DIE ZUKUNFT DER NORDWESTUCKERMARK BRAUCHT ES EINEN PLAN.**

## ***Schritt für Schritt zum Gemeinde-Entwicklungskonzept***

Schon im Jahre 2021 hat die Gemeindevertretung den Bürgermeister beauftragt, sich um die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes zu kümmern.

### **Aber was genau ist das eigentlich und wozu brauchen wir das?**

Ein Gemeindeentwicklungskonzept ist ein gemeinsam erarbeiteter Zukunftsplan für unsere Gemeinde, der die Richtschnur für die zukünftige Entwicklung bildet. Dieser Plan dient der Verwaltung, dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung als Grundlage für ihre zukünftigen Entscheidungen. Er hilft ihnen dabei, die Prioritäten für die Ausgabe der Gelder zu setzen und dabei die Ziele für die kontinuierliche Entwicklung unserer Gemeinde im Blick zu behalten.

### **Wie kommen wir jetzt zu unserem Gemeindeentwicklungskonzept?**

Beim Treffen des Dörfernnetzwerkes und bei der Sitzung des Entwicklungsausschusses im Februar 2025 wurde der Fahrplan besprochen und festgezurr.

**Schritt 1: Herausfinden, was es schon gibt**

Zunächst erfolgt eine Auswertung der bisherigen Beteiligungsprozesse, um zu schauen, welche Fragen schon besprochen bzw. welche Ziele und Prioritäten für die Gemeinde bereits genannt oder festgelegt wurden. Zu den bisherigen Prozessen zählen der mit Bürgerinnen und Bürgern erarbeitete Kriterienkatalog für die Photovoltaikflächen auf Freiflächen aus dem Jahr 2023, die Ergebnisse aus der Gesprächsrunde der Ortsbeiräte und Gemeindevertretung zum Haushalt 2023/2024, die Bürgerbeteiligung zum Programm „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg 2024“, das integrierte Klimaschutzkonzept und die kommunale Wärmeplanung.

**Schritt 2: Einsammeln, was noch fehlt – hier seid ihr gefragt**

Danach sollen in allen Ortsteilen mit den Ortsbeiräten und den Bürgerinnen und Bürgern Ortsteilgespräche stattfinden. Hier werden offene Fragen diskutiert, Ziele und auch ganz konkrete Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung gesammelt. Dabei werden die Besonderheiten der Ortsteile berücksichtigt, denn Fürstenwerder, Zollchow, Parmen und Falkenhagen haben möglicherweise unterschiedliche Ziele für die Zukunft. Aber mit Sicherheit gibt es auch jede Menge gemeinsame Zukunftsziele für unsere gesamte Gemeinde Nordwestuckermark. Neben den Ortsteilgesprächen werden zum ersten Mal auch gezielt junge Menschen, also Kinder und Jugendliche in Nordwestuckermark, nach ihrer Meinung gefragt. Denn schließlich sind sie diejenigen, die in 20 oder 30 Jahren hier gut leben können sollen. Sie müssen an den Entscheidungen, die heute für morgen getroffen werden, unbedingt beteiligt werden. Darüber hinaus sind auch Gespräche mit Unternehmen und anderen Gruppen geplant.

**Schritt 3: Der große Plan für morgen entsteht**

Sind die Ortsteilgespräche, Beteiligungs- und Gesprächsrunden abgeschlossen, kommt natürlich noch das Zusammenfassen und Ausformulieren der Ziele und Prioritäten für das Gemeindeentwicklungskonzept. Der Zukunftsplan soll bis Ende des Jahres fertig gestellt sein und wird dann durch die Gemeindevertretung beschlossen.

**Bonus: Aus einem Plan werden zwei Pläne**

Einen Bonus, den das Gemeindeentwicklungskonzept mitbringt, ist die anstehende Neuerstellung unseres Flächennutzungsplans für die Gemeinde. Der Flächennutzungsplan ist ein wichtiges Planungsinstrument für die Gemeinde. In ihm wird festgelegt, wo welche Flächen zu welchem Zweck genutzt oder eben nicht genutzt werden dürfen, zum Beispiel bei der Planung eines neuen Wohn- oder Gewerbegebietes. Auch er ist auf die Zukunft ausgerichtet. Seine Grundlage bilden unter anderem die Entwicklungsziele aus dem Gemeindeentwicklungskonzept. Diese werden im Flächennutzungsplan in kartographischen Plänen festgehalten. Der Flächennutzungsplan zeigt damit auf Grundlage des Gemeindeentwicklungskonzeptes, wohin sich unsere Gemeinde Nordwestuckermark in welchen ihrer Gemeindeteile entwickeln möchte.

Wer jetzt vielleicht noch mehr Fragen hat als vor diesen Zeilen – weitere Informationen und Gespräche dazu gibt es bei der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung am 8. Mai 2025, beim nächsten Entwicklungsausschuss am 3. Juni 2025 und natürlich zu den geplanten Ortsteilgesprächen.

*Ralph Ryl & Katja Neels*

# Gestatten: Frau le Blond



**„Ich wünsche mir mehr „Miteinander“  
zwischen Bürgern und Verwaltung.“**

**Frau le Blond, stellen Sie sich bitte kurz vor.**

Gern stelle ich mich Ihnen kurz vor.

Mein Name ist Susanne le Blond und ich bin in Gerswalde zu Hause. Dort lebe ich mit meinem Mann und meiner Tochter (15 Jahre, Schülerin). Ich bin 46 Jahre jung. Zu meinen Hobbys gehören Sport und das Tanzen, welches ich im Verein ausübe. Sehr gerne bin ich zu Fuß in der Umgebung von Gerswalde unterwegs. Dort erhole ich mich vom Alltag und tanke neue Kraft.

**Wie war bisher Ihr beruflicher Werdegang?**

Nach meinem Abschluss an der Realschule begann ich 1995 eine Ausbildung zur Friseurin. Dieser Beruf war 26 Jahre lang meine Leidenschaft. Im Januar 2022 begann ich eine Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement. Im Zuge dieser Umschulung absolvierte ich mein Praktikum in unserer Gemeindeverwaltung. Nach erfolgreichem Abschluss bin ich seit Januar 2024 Mitarbeiter der Gemeinde Nordwestuckermark. Momentan erlerne ich neben meiner täglichen Arbeit den Beruf der Verwaltungsfachangestellten.

**Warum haben Sie sich für die Tätigkeit in der Gemeinde entschieden?**

Schon zu Beginn meiner Umschulung stand für mich fest: Ich möchte in einer „kleinen“ Gemeindeverwaltung arbeiten. Auch heute bin ich noch sehr froh über diese Entscheidung. Mir gefällt die Nähe zu den Bürgern sehr. Man kennt sich mit Namen und ist nicht nur „ein Aktenzeichen“ unter vielen.

**Was genau ist Ihr Arbeitsbereich?**

Aus „Kasse“ wird „Kita und Schule“.

Zu Beginn meiner Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung war ich eingesetzt als stellvertretende Kassenleitung. Dort kümmerte ich mich unter anderem um die Geschäftsbuchhaltung. Seit Oktober vergangenen Jahres bin ich Sachbearbeiter für unsere Kitas und Grundschulen, was zum Fachbereich Hauptamt gehört. Im

Speziellen kümmere ich mich z.B. um die Berechnung der Elternbeiträge, die Bearbeitung von Anträgen und die Beschaffung von benötigten Materialien. Ich bin Ansprechpartner für Fragen, Sorgen und Probleme der Eltern unserer zu betreuenden Kinder. Natürlich habe ich auch für unsere Mitarbeiter in den Einrichtungen immer ein offenes Ohr und unterstütze sehr gern.

**Was beschäftigt Sie gerade am meisten?**

Mich beschäftigen viele Themen, die im Zusammenhang mit Kitas und Schulen aufgearbeitet werden müssen. Vieles in unseren Einrichtungen ist in die Jahre gekommen und muss überarbeitet bzw. erneuert werden.

**Wenn Sie einen Wunsch für die Gemeinde frei hätten, was wäre das?**

Ein großes Thema ist für mich die Digitalisierung. Hier stehen aus meiner Sicht für die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung diverse Veränderungen an.

**Haben Sie einen Lieblingsort in der Gemeinde?**

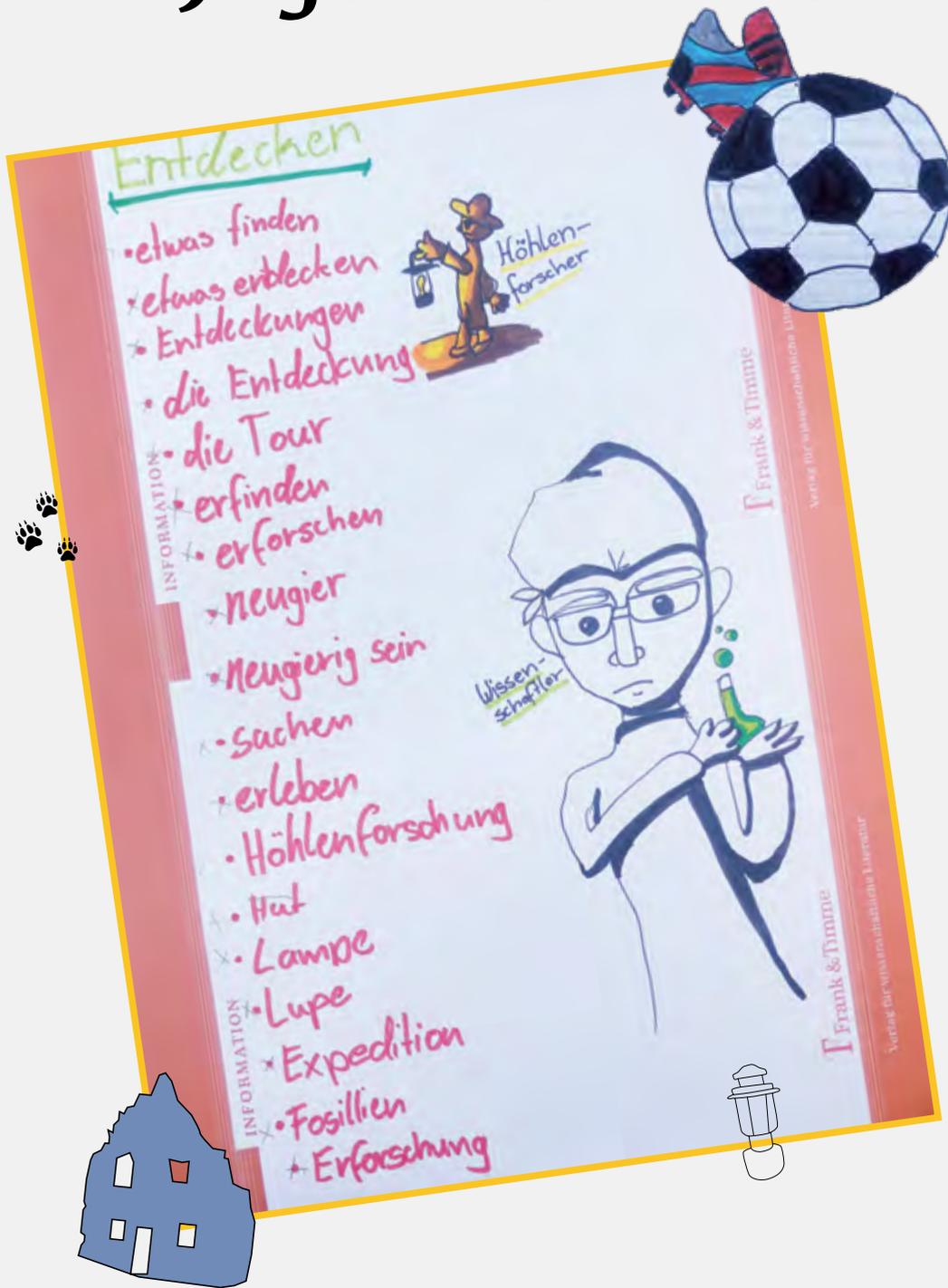
Generell liebe ich die Natur und die Landschaft der Uckermark. Leider hatte ich noch nicht die Gelegenheit, mich in der Nordwestuckermark genauer umzusehen. Ich bin mir sicher, dass es hier viele verborgene und interessante Orte und Plätze gibt. Ich freue mich darauf, sie nach und nach zu erkunden und kennenzulernen.

**Was können die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde tun, um die Gemeindeverwaltung zu unterstützen?**

Mehr „Miteinander“ zwischen Bürgern und Verwaltung. Ich würde mir für jede Kritik gleichzeitig einen Vorschlag zur Lösung wünschen. Vieles wird aus der Sicht des Bürgers anders bewertet als aus der Sicht der Verwaltung.

*Das Interview führte Anke Buserell*

# Berichte aus unserer Jugendredaktion

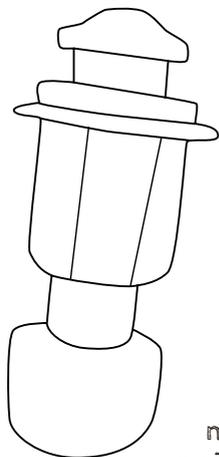


unter der Begleitung von Ines Baumgartl

Einmal war ich kurz vor dem Schlafengehen (wie immer um 20 Uhr) wirklich sehr erschöpft, denn es war ein langer Tag. Nun schlief ich ein. Plötzlich sah ich im Traum vor mir eine Höhle, sie war sehr weit und tief. Ich ging ein paar Schritte in die Höhle. Da sah ich jemanden, er rief: „Hey, du kommst viel zu spät!“ Sein anderer Kollege sagte genervt: „Wirklich, du kommst immer viel zu spät. Komm, die Höhlenforschung wartet!“ Ich ging einfach mit. Es könnte sein, dass ich wegen einer komischen Tour, auf der ich war, so was träume. Sie sagten genervt wie immer zu mir: „So, nun fang an!“ Ich fragte verwirrt: „Was soll ich denn überhaupt tun?“ „Das haben wir doch ewig lang besprochen“, schrie einer von ihnen. „Finde etwas Wertvolles oder auch irgendwelche Sachen, die aus der Bronzezeit stammen“, rief er laut durch die Höhle. Ich nahm mir dann eine der Ausrüstungen, dort war ein Hut, eine Lampe und eine Lupe dabei. Dabei war auch noch jemand anderes. Ein Wissenschaftler oder so? Er hat sich die Fossilien und Entdeckungen angesehen und geguckt, ob sie Wert haben. Er hat wirklich viel erforscht und sogar interessante Instrumente erfunden. Dieser Traum hat sich fast wie die Realität angefühlt, sowas sogar mal zu erleben. Das hat mich neugierig gemacht, sodass ich auch angefangen habe, mal etwas zu suchen. Schließlich habe ich eine Entdeckung gemacht, ich habe wirklich etwas sehr Wertvolles entdeckt.

## ENT DEC KUN GEN

Frieda, 12



Hallo, ich heiße Emilia. Ich bin vor einer Woche mit meiner Klasse in den Wald gegangen, wir haben nämlich ein Projekt, wo wir was über Bäume erfahren sollten. Einen Tag vorher suchte sich jeder eine Baumart, worüber er etwas herausfinden wollte. Ich hatte die Tanne. Wo wir in den Wald gingen, war so ein riesiger Baum, es war, glaube ich, eine Pappel. Die hatte sich aber niemand ausgesucht. Wir gingen weiter hinein. Als einer endlich seinen Baum gefunden hatte, holte der Lehrer die Lupen und die Lampen heraus. Nachdem wir uns den Baum angeschaut hatten, entdeckte ein Klassenkamerad auch einen, den jemand anders sich ausgesucht hatte. Aber seinen Baum sollte derjenige selbst ankucken, die anderen suchten nach ihren weiter und fingen dann an, etwas darüber zu schreiben. Ich suchte meine Tanne und suchte und suchte, dann fand ich sie sehr tief im Wald. Plötzlich war da ein Haus. Ich klopfte, und da machte mir Peppa Wutz auf. Sie saß auf der Couch mit Schorsch. Ich rannte schnell hinaus, aber ich fand meine Klasse nicht wieder. Plötzlich wachte ich auf und merkte, dass ich nur geträumt hatte.



In den Sommerferien war ich mit meiner Freundin unterwegs. Wir waren bei unseren Pferden. Dann sind wir zum Teich gegangen, der nicht weit entfernt war. Wir setzten uns dort hin und sahen in die Natur. Dann wollten wir da unten spazieren gehen. Plötzlich hörten wir ein Rascheln im Gebüsch, wir standen ganz still und bewegten uns nicht, weil wir große Pfotenspuren gefunden haben. Dann stellte sich heraus, dass es Wolfsspuren waren! Wir schauten genau hin und sahen einen Wolf! Er sah uns, und wir hatten sehr Angst. Aber er ging weg, und wir rannten schnell nach Hause. Wir sagten: „Das war aber ein Schreck!“

Johanna

## PFLANZEN ERRATEN

- Ihre Äste werden im Frühling geschnitten.
- Ihre Blätter sind länglich und silbergrün.
- Die Zweige und Äste sind sehr biegsam.
- Von einer Unterart sagt man, sie sei traurig.

- Die Pflanze hat Blüten, die riechen sehr gut.
- Wenn die Pflanzen groß werden, verholzen ihre Stämme.
- Im Herbst tragen sie schöne Früchte.
- Und wenn du sie unbedacht anfasst, kannst du dir wehtun.



## ORT ERRATEN

- In diesem Dorf gibt es eine Feuerwehr.
- Im Ort befindet sich ein Friedhof.
- Es gibt eine Kirche.
- Der Ort hat einen Sportplatz.
- Man kann in einem Laden Lebensmittel kaufen.
- Es gibt eine Badestelle.
- Eine Straße heißt hier Blockstraße.
- Von 7:30 Uhr bis spätestens 14 Uhr gibt es hier viele Kinder.

# LÄNDERRÄTSEL

Auflösung auf Seite 65



1. Land am Atlantischen Ozean,  
Hauptstadt ist für ihre Straßenbahnen bekannt.
2. Dort begann der zweite Weltkrieg.
3. Zu dem Land gehört die nördlichste Insel der Welt.
4. Viele unserer Begriffe kommen aus diesem Land.
5. Es ist ein wirklich großes Land!
6. Das Land liegt an der Ostsee.
7. Dort gibt es hohe Berge, berühmt für seinen Käse.
8. Es grenzt an Deutschland.
9. Unsere Lieblingsgerichte kommen aus diesem Land.  
Es sieht so aus wie ein Stiefel.

### Auf ein Neues

Mit dem neuen Schuljahr wechselte ich von der Kleinen Grundschule Fürstenwerder auf das Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Prenzlau in die Klasse 7.1.. Der Wechsel war nicht leicht, da man am Gymnasium schon viel weiter mit dem Stoff war. Noch in der 6. Klasse musste ich entscheiden, ob ich Russisch oder Französisch als zweite Fremdsprache möchte. Als Wahlpflichtfach standen mir zur Auswahl Chor, Galerie, Kreatives Schreiben oder Technik. Und die letzte zu treffende Entscheidung war zwischen LER und Religion. Entschieden habe ich mich für Französisch (mache jetzt aber Russisch, da die Französischklassen voll waren), Chor und LER. Am Abend des 18. Dezember 2024 fand das Weihnachtskonzert der Chöre statt, welches gut besucht war. Kurz darauf, am 18. Januar 2025 fand dann der Tag der offenen Tür von 9 bis 12 Uhr statt. Ich half im Fachbereich Russisch mit Frau Beutin von 9 bis 10 Uhr. In den drei Stunden konnte man sich sowohl jeden Raum und beide Schulteile, als auch die Turnhalle anschauen. Ich war in mehreren Fachräumen, wo man viel erleben konnte. Im zweiten Schulteil (ehemalige Blumenhalle) wurden die Fächer Musik und Kunst vorgestellt. Mein Klassenleiter, Herr Carsten Schlotke (der total cool ist), stellte Musik vor. In dem Musikraum konnte man die einzelnen Musikinstrumente spielen und sich zudem Rondos u. a. anhören. Der Kunstunterricht wurde von Frau Antje Stephan vorgestellt. Man konnte sich dort die Bilder der 10. Klassen ansehen und noch mehr. Im ersten Schulteil konnte man sich über viele weitere Fächer informieren, z. B. Englisch, Geschichte, Geografie, Religion/LER und weitere. Abschließend lässt sich sagen, dass dieser Tag ein großer Erfolg für die Schule war, weil viele Besucher kamen.

Marie, 13



Ich wohne in Weggun und habe sehr viele Tiere. Meine Lieblinge sind meine Ponys Don und Mariella. Dazu gehören noch unsere Kühe Hannes, Gerda, Hilde und unsere zwei kleinen Bullenkälber Gustaf und Leopolt. Und zwei Hunde haben wir auch, sie heißen Alma und Gin. Ich reite sehr gerne und reite fast jedes Jahr mit Mariella den Martinsumzug in Weggun. Dabei habe ich immer einen großen roten Mantel um.

Meine Freunde und ich fahren sehr gerne Fahrrad und im Sommer auch nach Parmen zum Kräutercafé Tietz. In Weggun haben wir auch ein verlassenes Haus, das sehr gruselig aussieht. Aber da gehe ich nicht rein.

Johanna



- Er ist männlich.
- Er ist eine wichtige Person.
- Er wohnt in Röpersdorf.
- Er ist bei vielen Veranstaltungen in der Nordwestuckermark dabei.

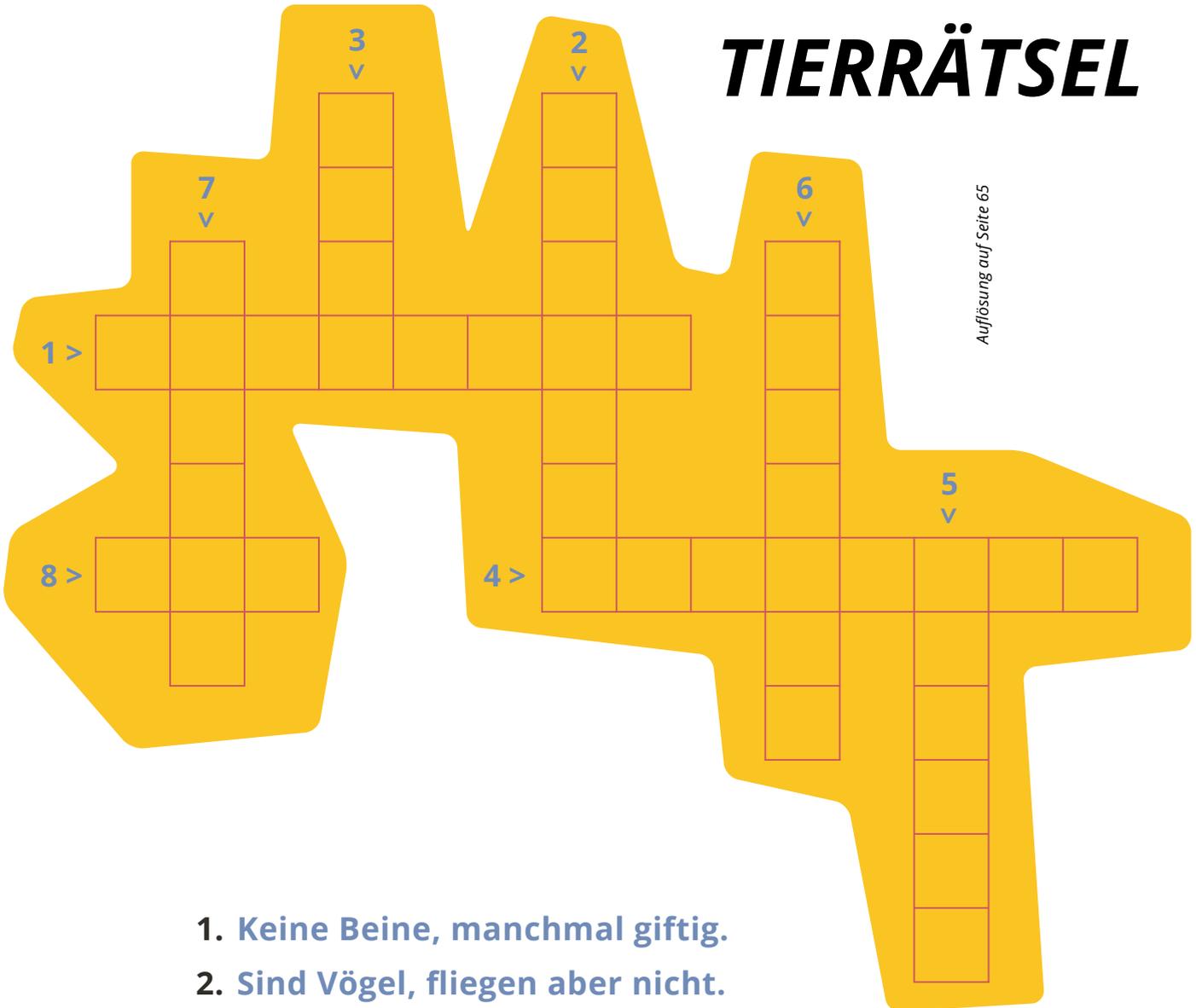
## **PERSONEN ERRATEN**



- Er ist männlich.
- Er arbeitet mit Holz.
- Er baut Bänke und Tische.
- Er sägt und schnitzt Skulpturen.



# TIERRÄTSEL



Auflösung auf Seite 65

1. Keine Beine, manchmal giftig.
2. Sind Vögel, fliegen aber nicht.
3. Es ist mit einem Kamel verwandt.
4. Es ist kein Pferd und liebt das Wasser.
5. Er ist ein großes weißes Raubtier.
6. Er hat viele Arme, aber weder Pfoten, Flossen oder Beine.
7. Es ist ein sehr eleganter Vogel.
8. Es ist verwandt mit einem Zitteraal.

- Es lebt auf Bäumen und sucht sich eine Höhle.
- Es ist schaurig wie ein Geist.
- Sein Ruf ist auf Friedhöfen zu hören.



- Das Tier hat Fell.
- Es hat einen Schwanz.
- Es ist etwas größer als eine Katze.
- Es kommt nicht aus Europa.
- Sein Gesicht sieht aus wie ein Einbrecher.
- Das Tier bricht in Häuser und Mülltonnen ein.

Als ein Freund von mir zu Besuch war, kamen wir auf die Idee, eine Mutprobe zu machen. Wir gingen in den Wald. Da entdeckten wir eine Spinne und kamen auf die Idee, ein Spinnenbein zu essen. Doch wir hatten nicht mehr so viel Zeit, weil es bald dunkel wurde. Trotzdem forschten wir noch kurz, um sicher zu gehen, dass sie nicht giftig ist. Ich wollte testen, ob sie noch lebt. Zum Glück lebte sie nicht mehr. Doch dann kam eine andere Spinne und krabbelte in meinen Hut. Wir nahmen sie raus, nahmen ein Spinnenbein, wollten es essen. Wir bekamen einen Schreck, denn plötzlich bewegte sich das Bein. Wir stellten sicher, dass es sich nicht mehr bewegt und aßen es dann. Ich hatte es mir doch schlimmer vorgestellt.

(ohne Namen eingereicht)



Ich trainiere schon viele Jahre in meinem Verein, dem Fußballverein in Parmen. Es macht mir noch immer sehr viel Spaß. Beim Training rennen wir als erstes drei Runden um den Sportplatz. Danach machen wir meistens eine Konditionsübung oder wir dribbeln. Dann machen wir ein paar Schussübungen, und zum Schluss kommt ein kleines Spiel. Mir gefällt es, dass wir alle miteinander klar kommen und miteinander befreundet sind. Aber leider haben wir nur einmal pro Woche Training. Mein Wunsch ist, dass wir uns mindestens zweimal pro Woche treffen. Ansonsten finde ich meinen Verein gut. Wir machen nicht nur jedes Jahr eine Weihnachtsfeier, sondern im Sommer auch ein Sportfest. Da gibt es Hüpfburgen und Stände mit Essen. Beim Sportfest dürfen auch andere, die nicht im Verein sind, mitmachen.

Noah, 10

Ich wohne in Ferdinandshorst und wir haben einen sehr großen Hof. Meinem Opa gehört eine Firma mit vielen Lkw und Baggern. Die Lkw haben verschiedene Farben. Es gibt drei weiße, zwei blaue und einen orangenen. Die drei weißen fahren Rüben und so vieles mehr, die zwei blauen fahren Sand, Kies und Steine hauptsächlich. Und als letztes kommt der orangene, er fährt Sand.

Emilia

## Länderrätzel

1. Portugal
2. Polen
3. Norwegen
4. Griechenland
5. Russland
6. Lettland
7. Schweiz
8. Dänemark
9. Italien



## Tierrätzel

1. Schlange
2. Pinguin
3. Lama
4. Nilpferd
5. Eisbär
6. Oktopus
7. Schwan
8. Aal

## Pflanzen erraten



Rose  
Weide

## Ort erraten

Fürstenwerder

## Personen erraten

Bürgermeister Roland Klatt  
Stefan Teschke, Augustfelde



## Tiere erraten

Käuzchen

Waschbär



# **JUNGE ENTDECKER HINTERFRAGEN ALLTÄGLICHE VERHALTENS- UND SICHTWEISEN: IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG?**

*In den letzten Herbstferien fand an der Kleinen Grundschule Gollmitz ein dreitägiges Projekt statt. Mit Umweltschutzgedanken im Herzen und Kreativität im Kopf ging es an's Werk! Insgesamt entstanden knapp 30 Kunstwerke.*



Mülltrennung: wir wenden unser Wissen an.

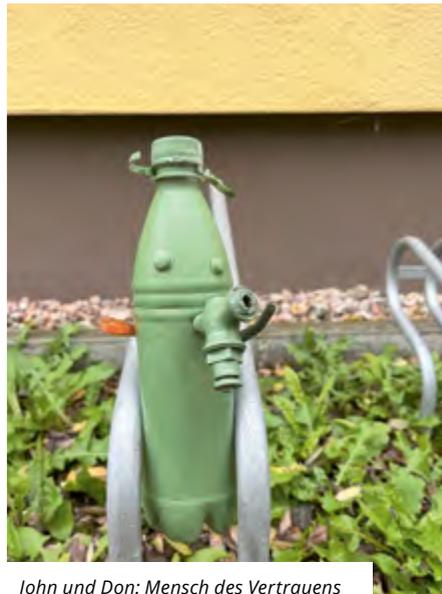


## **Was haben wir im Projekt gemacht?**

**Fabienne:** Wir haben verschiedene Arten von Müll kennengelernt und haben sehr viel Müll gesammelt. Wir haben den Müll, den wir nutzen wollten, aussortiert, gewaschen und haben dann damit gebastelt. Dann haben wir dazu passende Titel gefunden und unser Kunstwerk beschrieben. Wir konnten sogar nähen.



Max: Der bunte Kanister



John und Don: Mensch des Vertrauens



Ida: Der Süßigkeitenautomat



John, Don und Max:  
Frank der Fast-Schrank



Sophia, Vanessa, Anna B. und  
Anna M.: Handstuhlbild



Ausstellung vor Ort

## Was haben wir gelernt?

**Anna B. und Anna M.:** Wir haben gelernt, dass wir keinen Müll liegen lassen sollen, weil das der Umwelt schadet und dass man den Müll nutzen kann, um Kunst zu machen. Tiere können sich am Müll verletzen und durch weggeschmissene Glasflaschen können Waldbrände entstehen.

**Don und John:** Wir haben gelernt, dass wir verschiedene Müllsortierungen besitzen und diese auch einordnen können. Dazu, wie lange Lebensmittel, Verpackungen und Plastikverpackungen brauchen, bis sie verrotten.

## Was haben wir gelernt?

**Anna B. und Anna M.:** Wir haben gelernt, dass wir keinen Müll liegen lassen sollen, weil das der Umwelt schadet und dass man den Müll nutzen kann, um Kunst zu machen. Tiere können sich am Müll verletzen und durch weggeschmissene Glasflaschen können Waldbrände entstehen.

**Don und John:** Wir haben gelernt, dass wir verschiedene Müllsortierungen besitzen und diese auch einordnen können. Dazu, wie lange Lebensmittel, Verpackungen und Plastikverpackungen brauchen, bis sie verrotten.



Sophia: Nachtangelbild



Vanessa: Styropormann



Fabienne: Erdlichterkette aus Trinkbechern

## Was war interessant?

**Sophia:** Interessant war, wie viel Müll es in Gollmitz gibt. Am meisten bei dem leerstehenden Haus gegenüber von der Kirche. Was wir daraus gebastelt haben, finde ich sehr interessant.

**Anna B. und Anna M.:** Interessant war, dass wir aus dem Müll was machen konnten und dass es sehr hilfreich ist, wenn man den Müll richtig entsorgt. Ich habe das erste Mal eine Sprayflasche benutzt. Das war cool!!!!!!!

**Vanessa:** Ich habe noch mehr Tonnen kennengelernt, als die vier, die wir von zu Hause kennen.

**Ida:** Wie viel Müll man findet, wenn man richtig hinguckt.



Anna M.: Der Kürbis

## Was ich unbedingt noch sagen möchte:

**Sophia:** Es hat sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte richtig kreativ sein und fand es toll, dass Frau Köhler so viele Sachen mitgebracht hat und es ist sehr schade, dass das Projekt wieder vorbei ist.

**Vanessa:** Wir schaden der Welt mit unserem Müll und ich wünsche mir, dass jeder seinen Müll richtig entsorgt und wenn man Müll sammelt, sollte man diesen auch richtig entsorgen.

**Max:** Mir hat das viel Spaß gemacht und ich möchte das unbedingt nochmal machen.

**Ida:** Kunst macht Spaß!



Sophia: Der Herbstspaziergang



Fabienne: Die Kartonhand der Liebe



zusammengestellt durch Anne Köhler,  
Schulsozialarbeiterin des Landkreises Uckermark/Bildungsamt an der Kleinen Grundschule Gollmitz